

# Jahresbericht 2021



# Kaserner



Philippe Heule & Michaela Flück (CH)  
*Die Schokoladenwaffenfabrik*  
© Philipp Frowein



AMIXS (CH)  
November 2021  
© David Fürst



*Open Kitchen*  
© Kaserne Basel



Gisèle Vienne (FR)  
*Der Teich (von Robert Walser)*  
© Estelle Hanania



Bericht des Vorstands	S. 5
Bericht der Geschäftsführung	S. 6
Bericht der künstlerischen Leitung	S. 7
Bericht der Leitung Tanz & Theater	S. 8
Bericht der Leitung Musik	S. 10
Berichte Künstler*innen	S. 11
Künstler*innen 2021	S. 12
<i>Mitmachen!</i> – Publikumsformate & Schulprojekte	S. 14
Bericht der Kommunikation	S. 15
Kaserne in Zahlen	S. 16
Bilanz	S. 18
Erfolgsrechnung	S. 19
Anhang	S. 20
Team, Vorstand und Beirat der Kaserne	S. 21
Kontakt, Dank und Impressum	S. 21

*Leuchten Sie auf, Sie verrückter Diamant* – so lautete der Titel eines Stückes der Treibstoff Theaterstage in diesem zweiten, scheinbar unendlichen Pandemie-Jahr. Ich kann mir kaum eine passendere Umschreibung für das vorstellen, was das Team unter der stets hochmotivierten Leitung von Sandro Lunin in dieser oft frustrierenden Zeit auf die Beine gestellt hat. Unermüdlich wurde geplant, verschoben und umgestellt. Mit bewundernswerter Kraft und Beständigkeit hat das Team den Betrieb weitergeführt. Auch in schwierigen Zeiten strahlt die Kaserne aus.

Die Erhöhung der Staatsbeiträge durch den Grossen Rat im Mai verstehen wir dabei als Anerkennung für unsere Arbeit, aber auch als Auftrag, mit Elan fortzufahren. Sie ermöglicht in der Vermittlung eine Aufstockung um 20 Stellenprozent. Ziel ist es, den Betrieb interkulturell weiter zu entwickeln – ein Vorhaben, das im Zusammenhang mit ein Vorhaben, das im Rahmen von *Kultur divers gestalten* realisiert wird, einer Förderkooperation der Abteilung Kultur Basel-Stadt mit Pro Helvetia im Rahmen der Initiative «Interkulturelle Gesellschaft». Im Mittelpunkt stehen dabei die Bereiche Diversity und kulturelle Teilhabe. Die substantielle Erhöhung der Subventionen für den Bezug der Räumlichkeiten im neuen Kasernenhauptbau mit neuen Büros, einer Probephöhne und der Wohnstudios für Künstler\*innen bedeutet ebenfalls eine Weiterentwicklung der Kaserne Basel, wofür wir dem Grossen Rat, aber auch der Kulturabteilung im Präsidialdepartement unseren grossen Dank aussprechen.

An der Mitgliederversammlung vom 19. Mai 2021 wurden Vizepräsidentin Danièle Kaufmann aufgrund Amtszeitbegrenzung und Thomas Spaar nach ihrer jahrelangen und engagierten Tätigkeit im Vorstand verabschiedet. Wir möchten auch an dieser Stelle den beiden für ihre grosse Unterstützung herzlich danken: Danièle Kaufmann mit ihrem ausgeprägten politischen Gespür, ihrem wachen Geist und ihrem Herzblut. Und Thomas Spaar mit seiner Fachkompetenz und seiner Seriosität, mit der er die Finanzen stets im Auge behielt. Neu gewählt wurde Fleur Weibel, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Basel sowie Mitglied des Grossen Rates. Für den Bereich Finanzen konnte der Vorstand Hendrik Budliger, Gründer und Leiter des Kompetenzzentrums Demografik und langjähriger Unternehmensberater, gewinnen.

Eines der wichtigsten Themen im Vorstand war die Aufnahme des Findungsprozesses für die Nachfolge von Sandro Lunin. Lunin wird pensioniert und verlässt die Kaserne Ende Juni 2023. Eine Arbeitsgruppe hat sich in Gesprächen mit Fachpersonen aus der Kulturförderung, des Kulturjournalismus und kulturellen Institutionen, aber auch mit dem Beirat mit der Positionierung der Kaserne Basel und möglichen Leitungsmodellen auseinandergesetzt. Gestützt darauf hat der Vorstand ein Anforderungsprofil definiert und die Stelle der künstlerischen Leitung anfangs 2022 ausgeschrieben.

Mit Zuversicht blickt der Vorstand nach zwei Jahren der Unsicherheit in die Zukunft. Dies nicht zuletzt dank des weiterhin ungebrochenen Engagements von Sandro Lunin und dem unermüdlichen Einsatz unseres Geschäftsführers Thomas Keller. Ein besonderer Dank geht an das gesamte Team der Kaserne Basel.

Ihnen, liebe Mitglieder, danken wir für Ihre Unterstützung. Und hoffen, dass wir Sie auch künftig begrüßen dürfen und Sie die Kaserne Basel so erleben, wie wir uns dies wünschen: Als leuchtender, verrückter Diamant, der die Kulturstadt Basel zum Glänzen bringt.

Françoise König Gerny  
Präsidentin Kulturwerkstatt Kaserne

# Bericht der Geschäftsführung

## Gesamteinschätzung Finanzsituation Kaserne Basel

Das Berichtsjahr 2021 war ein weiteres ausserordentliches Jahr dominiert aufgrund von Covid19. Es ist dennoch erfreulich, dass das Jahr mit einem positiven Ergebnis abschliesst. Mit einer Gesamtsubvention (Kanton Basel-Stadt und Kanton Basellandschaft) von CHF 3'542'495.– (inkl. Summe Mietsubvention) war die Planungssicherheit und Liquidität während des Berichtsjahrs gewährleistet. Erfreulicherweise konnten zahlreiche Programmpunkte realisiert werden. Der Ausfall der Vermietung im Sommer und der Rückgang der Ticket- und Gastronomieeinnahmen konnten nur Dank der staatlichen Unterstützung aufgefangen werden. So konnte die Kaserne Basel im Berichtsjahr Ausfallentschädigung und Kurzarbeitsentschädigung beantragen und wurde damit unterstützt. Dank dieser Ausfallentschädigung war es möglich die Künstler\*innen entsprechend den Vereinbarungen zu entschädigen.

## Budgetplanung

Das vom Vorstand beschlossene Budget sah eine ausgeglichene Rechnung vor.

## Jahresabschluss

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von 3'697.– CHF. Das Resultat basiert auf folgenden Grundlagen:

- Hohes Kostenbewusstsein und Einsparungen während der Covid19-Phase
- Ausfallentschädigung
- Kurzarbeitsentschädigung

## Jahresabschluss, Revision

Die revidierte Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Gewinn von 3'697.– CHF

Der Verein verfügt per 31.12.2021 über ein Vereinskaptal von 198'503.– CHF

## Quartalsabschlüsse, Controlling

Im Jahr 2021 wurden drei Quartalsabschlüsse erstellt und dem Vorstand vorgelegt. Bei allen drei Abschlüssen wurden keinerlei Mängel in der Rechnungsführung festgestellt. Die Controllingmassnahmen, detaillierte Planung der Veranstaltungsbudgets im Filemaker, systematische Erfassung sämtlicher Vorstellungszahlen und das regelmässige Reporting dieser an den Vorstandssitzungen, zeigen weiterhin ihre Wirkung und helfen der Geschäftsleitung und dem Vorstand bei der Erfüllung ihrer Führungs- und Aufsichtsfunktion gerade in einer so aussergewöhnlichen Situation.

Das Gesamtergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

## Veranstaltungen allgemein

Das gesamte Programm wurde stark reduziert, dies zeigt sich in den verminderten Ticketeinnahmen: 56'556.– CHF aus dem Theater- & Tanzprogramm und 129'405.– CHF aus dem Musikprogramm. Bei den Vermietungen und Hausleistungen konnten 7'190.– CHF in Rechnung gestellt werden.

## Tanz- und Theaterprogramm

Trotz Pandemie konnten 2021 Basler Produktionen, Schweizer- und bekannte internationale Gastspiele gezeigt werden. Das zweite Halbjahr begann erneut vielversprechend mit dem Festival Treibstoff und der Saisonöffnung. Danach mussten aufgrund von Verordnungen zahlreiche Produktionen abgesagt werden.

## Musik

Das Berichtsjahr der Musik war erneut geprägt von Verschiebungen und Absagen und nur wenige Konzerte konn-

ten durchgeführt werden. Mit grossem Glück konnte das Polyfon Festival im August durchgeführt werden. Ende Jahr musste erneut die traditionelle Weihnachts- und Sylvesterparty, eine wichtige Einnahmequelle abgesagt werden.

## Hausleistungen / Vermietungen

Mit der Absage des Basel Tattoo brach erneut eine wichtige Vermietung weg und nur wenige Hausleistungen konnten im Berichtsjahr verrechnet werden.

## Personal

Das Berichtsjahr war geprägt durch eine grosse Teamleistung in allen Sparten. Kurzarbeit, Homeoffice, Meetings per Zoom und Verschiebungen der Programmpunkte haben das Berichtsjahr geprägt. Dank dem grossen Einsatz aller Mitarbeitenden konnte das Jahr positiv abgeschlossen werden. Das Jahr war auch geprägt durch zahlreiche Personalwechsel, welche neu besetzt werden konnten.

## Verwaltungsaufwand

Die Abrechnungen für die Ausfallentschädigungen waren eine grosse Herausforderung für das Team. Ebenso die Situation der VISA – Quarantänebestimmungen und Arbeitsbewilligungen für ausländische Künstler\*innen, dies führte zu erhöhten Aufwänden.

## Liegenschaft und Technik

2021 konnte in Zusammenarbeit mit dem Präsidialdepartement Basel-Stadt der zweite Teil des Investitionsantrags mit der Installation des Netzwerkes umgesetzt werden. Im Herbst musste altershalber in der KaBar die Buffetanlage erneuert werden. Dadurch entstanden höhere Liegenschaftskosten.

Die regelmässige Belegung der Proebühne führte zu keinen aussergewöhnlichen Kosten.

Weiterhin befanden sich die Arbeitsplätze im Büroprovisorium am Claragraben 132A. Der Umzug in den Hauptbau wurde aufgrund einer Bauverzögerung auf Februar 2022 verschoben.

## Arealentwicklung

Die Sanierung des Hauptbaus wird im Frühling 2022 abgeschlossen und Thomas Keller nimmt weiterhin als Vertreter des Nutzerausschusses Einsitz in die Steuerungs- und Vergabekommission und vertritt die Anliegen von Pro Kasernenareal.

## Pacht

Die KaBar wurde 2021 trotz teilweiser Schliessung rege besucht und der warme Sommer hat dennoch zu einem guten Resultat geführt. Es zeigt, dass die KaBar im Tagesgeschäft eine wichtige Einnahmequelle bleibt.

Thomas Keller  
*Geschäftsführer*

# Bericht der künstlerischen Leitung

Silvester bedeutet für die Kaserne im Normalfall ein grosses Fest, mit hunderten von Gästen, die gemeinsam den Übergang ins neue Jahr feiern. Dieses Jahr blieb es in der Kaserne still. Die Pandemie verunmöglichte solche Formen von Veranstaltungen bis tief ins aktuelle Berichtsjahr hinein. Die ersten dreieinhalb Monate waren erneut stark durch die Pandemie geprägt, sämtliche Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Dies bedeutete erneut einen enormen Zusatzaufwand in den Betriebs- und Programmbüros, der nach aussen nicht sichtbar wurde und dennoch den Betrieb aufs Äusserste beansprucht hat.

Stark beschäftigt hat uns weiterhin die prekäre Lage unabhängiger Künstler\*innen. Während es in Basel möglich war Ausfallentschädigungen oder Kurzarbeit zu beantragen, gestaltete sich die Realität bei unseren internationalen Kolleg\*innen gänzlich anders: Sie mussten sich teilweise vollkommen umorientieren, in ihrer Heimat waren seit Beginn der Pandemie im März 2020 die Veranstaltungsorte durchgehend geschlossen.

In den ersten Monaten des Jahres waren nach aussen hin unsere Bühnen sehr still, doch intern herrschte emsiger Hochbetrieb. Wir waren in der glücklichen Lage, den Gruppen, die bei uns ihre Premieren geplant hatten, jeweils über zwei bis drei Wochen die Reithalle als Proberaum zur Verfügung stellen zu können. So hatten sie die einmalige Gelegenheit, die Stücke inklusive technischer Details in Ruhe bis zur Premierenreife zu proben. In ihren Kurzberichten (S. 11) schildern Keshava & Tharayil, Thom Luz und das junge theater basel ihre Erfahrungen mit der aussergewöhnlichen Situation.

Neben den Liveproben befassten wir uns sehr intensiv mit der Frage, wie wir digital mit unserem Publikum weiter in Verbindung bleiben können. Der erste Versuch einer Liveübertragung eines Gesprächsformats erzeugte ein eher wackliges Resultat. Schnell war klar, dass wir uns in diesem für uns neuen Bereich professionalisieren müssen. Wir konzentrierten uns fortan auf Diskussions- und Gesprächsformate im Rossstall II und installierten hier ein regelrechtes Übertragungsstudio. Die Techniker\*innen erhielten eine zusätzliche Schulung und es wurde das nötige technische Equipment angeschafft. So gelang es in Kürze, Liveübertragungen zu realisieren, die den Vergleich mit ähnlichen Formaten im Bereich des Fernsehens nicht zu scheuen brauchten. Gestreamt wurde in erster Linie die erfolgreiche Veranstaltungsreihe *feministischer salon basel*, die es schafft, relevante Themen aus feministischer Sicht präzise zu beleuchten. Doch auch weitere Formate, wie das Gespräch der Performerin Ntando Cele mit der Autorin Paula Charles, konnten so realisiert und zugänglich gemacht werden.

Es gelang auch ein brillantes Projekt der indischen Regisseurin, Aktivistin und Performerin Mallika Taneja zu koproduzieren und auszustrahlen. *Allegedly* handelt vom anspruchsvollen Thema eines sexuellen Übergriffs und bereitet dies raffiniert und so spannend auf, dass man der guten Stunde Zoomdialog, unterbrochen von Auftritten eines hinreissenden 16-stimmigen Chors indischer Performerinnen, atemlos folgt. Der Zugang zu dieser Zoom-Performance war sowohl für indisches Publikum als auch für ein Schweizer Publikum offen, jeweils mit sehr unterschiedlich hohen Zahlschranken. Das Projekt lieferte so auch ein hoch interessantes Beispiel, wie internationale Kooperation in Zeiten einer Pandemie weiterhin möglich und sinnvoll ist. Nicht vermissen möchte ich noch den Hinweis auf ein weiteres Format, unser Kochformat im März und April, das die abendliche Isolation in heimischen Küchen aufbrach und gemeinsames Kochen lustvoll zelebrierte (Mehr dazu im Abschnitt Vermittlung, S. 14).

Im Februar erreichte uns auch die Hiobsbotschaft, dass sich der seit langem ersehnte Umzug ins frisch re-

novierte kHaus um mindestens sechs Monate, aus denen schliesslich neun wurden, verzögern werde. Dies aufgrund einer Fehlplanung der elektrischen Hauptleitung. Die Proebühne und die Künstler\*innenateliers – bei uns bereits fest ab dem Sommer eingeplant – konnten wir leider nicht nutzen. Ersatzwohnungen und entsprechende Proberäume für viele bereits bestätigte Residenzkünstler\*innen mussten gefunden werden, eine komplexe und extrem zeitaufwändige zusätzliche Aufgabe für Betriebs- und Produktionsbüro.

Im April entspannte sich glücklicherweise die pandemische Lage und wir konnten endlich unsere Türen wieder für's Publikum öffnen. Die im Februar fertig geprobte Produktion von Sebastian Nübling und des jungen theater basel *born to shine* konnte einem 50-köpfigen Publikum gezeigt werden. Auf musikalischer Seite gelang es, den Basler Musiker Manuel Gagneux für eine Installation in der Reithalle zu gewinnen, die sich passenderweise mit dem Thema der Isolation befasste. Für das Musikbüro blieb die Lage weiterhin extrem schwierig, da die Nachbarländer noch schärfere Regulierungen als wir kannten und internationale Tourneen für viele Bands und Musiker\*innen unter solchen Umständen nicht realisiert werden konnten.

Im Mai und Juni besserte sich die pandemische Lage deutlich, die ersten Impfungen wurden für jüngere Bevölkerungsgruppen möglich. Gleichzeitig begannen die hitzigen Diskussionen um Impfpflicht, Impfpass und Ausschluss von nicht geimpften Personen vom kulturellen Leben. In Basel traf sich der Kreis der subventionierten Institutionen regelmässig, um auch auf politischer Ebene den Anliegen der Kulturbetriebe auf lokaler und nationaler Ebene stärkeres Gewicht zu verleihen, auch gegenüber dem Gesundheitsdepartement.

Der Sommer brachte einen grossen Umbruch beim Personal unseres Betriebs. Mehrere Mitglieder des Teams orientierten sich neu: Sandro Bernasconi verliess das Musikbüro nach zwölf Jahren, seine Mitarbeiterin Luisa Bitterlin zog gleichfalls los. Ebenso mussten wir Tariq Bajwa nach seiner dreijährigen Mitarbeit in der Kommunikationsabteilung und Andy Tobler nach zehn Jahren Betriebsbüro verabschieden. Langjähriges Know-how ging durch den Weggang des Bühnentechnikers Daniel Brodbeck und des Tontechnikers Jonas Martin verloren. Den Kündigungen eines jeden einzelnen wertvollen Mitarbeitenden mögen unterschiedliche Gründe vorausgegangen sein. Doch scheint klar, dass die herausfordernde, ungewisse Situation der letzten zwei Jahre massgeblich zu den Neuorientierungen beigetragen hat. Glücklicherweise konnten die vakanten Stellen mit ausgezeichneten Nachfolger\*innen besetzt werden. Dies war aufgrund der tiefen Löhne unseres Betriebs in keiner Weise selbstverständlich und hat auch zu diversen Absagen möglicher Kandidat\*innen geführt. Es wird zwingend sein, im Hinblick auf die Subventionsperiode 2024 – 2027, hier über die Bücher zu gehen.

Der Spielbetrieb startete nach der Sommerpause mit den *Treibstoff Theatertagen*, einer Injektion frischer theatrialischer und performativer Energie von sechs jungen Gruppen aus dem deutschsprachigen Raum, mit starkem Basler Fokus. Praktisch nahtlos folgten unsere Kooperationen mit den Festivals *Zeiträume Basel* und mit *BAFF*, dem internationalen Figurentheaterfestival. Diese geballte Ladung führte gemeinsam mit der von allen anderen Kulturbetrieben in der Stadt lancierten Grossoffensive zur Wiedereröffnung zu einem massiven Überangebot, welches das nach wie vor zögerlich reagierende Publikum schlicht überforderte und zu einem Besucher\*innenschwund von 30 – 50 % führte.

Inhaltlich hinreissend, organisatorisch aufgrund der Pandemie ein Albtraum: *Kaserne Globale* in Zusammenarbeit mit dem Festival *Culturescapes Amazonas* brachte herausfordernde und festliche Theater- und Tanzabende sowie Konzerte von brasilianischen und kolumbianischen Künstler\*innen für 12 Tage in unser Haus, unter anderem auch verbunden mit den Residenzen und Kooperationen mit Schweizer Künstler\*innen. Erstaunlicherweise gelang es mit gigantischem Einsatz des ganzen Teams all die administrativen und organisatorischen Hürden zu überwinden und die geplanten Veranstaltungen durchzuführen. Nicht nur die permanente Unsicherheit in Bezug auf mögliche

Erkrankungen der Künstler\*innen und die Tourneeabsagen weiterer beteiligter Institutionen machten dem Betrieb zu schaffen, auch die permanent sich ändernden Reise- und Zulassungsregeln im Schengenraum.

Ein weiteres Highlight brachte die Zusammenarbeit des durch eine 20 %-ige Stellenerhöhung frisch gestärkten Vermittlungsteams mit dem Theater Basel im Bereich der Inklusion. Fünfzehn sehbehinderte Besucher\*innen konnten während einer Tastführung das Bühnenbild der Produktion *Die Schokoladenwaffenfabrik* von Philippe Heule & Michela Flück erkunden, sich mit den Figuren des Stücks vertraut machen und anschliessend der Aufführung via Audio-deskription folgen.

Dem Thema Inklusion widmet sich eine der aktuellen Arbeitsgruppen des Kasernenteams. Zwei weitere Arbeitsgruppen setzen sich kontinuierlich mit den Themen «Awareness» und dem Thema «Nachhaltigkeit» unseres Betriebs auseinander. Diese Arbeitsgruppen treffen sich regelmässig, behandeln spezifische Themen ihres Bereichs vertieft und bringen diese dann wieder in den Gesamtbetrieb des Hauses ein.

Als Gesamtbetrieb beteiligen wir uns auch als eine von vier Kulturinstitutionen der Stadt Basel am Projekt «Kultur divers gestalten», eine Förderkooperation der Abteilung Kultur Basel-Stadt mit Pro Helvetia im Rahmen der Initiative «Interkulturelle Gesellschaft». Gemeinsam mit dem Coach Henri-Michel Yéré werden hier Themen in Bezug auf erhöhte Diversität in den Bereichen Publikum, Personal und Programm bearbeitet.

Auf enge Kooperation der Bereiche darstellende Kunst, Musik und Diskurs ist der November-Schwerpunkt *Unordnungen* angelegt, der sich dieses Jahr dem Thema «Neue Männlichkeit» gewidmet hat. Er führte neben der Vernetzung mit den Genderstudies der Universität Basel auch zu einer Vernetzung mit dem feministischen Festival Les Créatives in Lausanne und Genf, eine der leider seltenen Kooperationen über die Sprachgrenze hinweg, die sich in den letzten drei Jahren gut entwickelt hat.

Der Dezember brachte eine erneute Kooperation mit der Station Circus, Basels kontinuierlichem Ort für unabhängiges zeitgenössisches Zirkusschaffen. Leider mussten wir die neue Produktion von Martin Zimmermann *Danse Macabre* coronabedingt auf 2022 verschieben. Das Auf und Ab in Bezug auf die Pandemie hatte also auch zum Jahresende nochmals heftigen Einfluss auf unsere Programmgestaltung. Gleichfalls der Pandemie zum Opfer fielen unsere höchst beliebten Weihnachts- und Silvesterpartys, die ersatzlos gestrichen werden mussten.

Wir freuen uns aber auf den Umzug in unsere neuen Büros Anfang März 2022, die Nutzung der Künstler\*innenateliers und die neue Probebühne sowie auf die Kooperation mit unseren neuen Nachbar\*innen im frisch renovierten kHaus.

Sandro Lunin  
Künstlerische Leitung

## Bericht der Leitung Theater & Tanz

Das Theater- und Tanzjahr 2021 begann mit geschlossenen Türen. Die zweite Welle der Covid-19 Pandemie liess das geplante Programm erneut vorerst ins Wasser fallen. Nicht zugänglich für die Öffentlichkeit konnten die Räumlichkeiten nichtsdestotrotz genutzt werden. So freuten sich lokale Künstler\*innen über intensive Probezeiten in der Reithalle, die unter regulären Umständen nur zu erträumen wären. Wie diese Zeit trotz scheinbarer Stille eifrig genutzt wurde, berichten Anjali und Sumitra Keshava, Norwin und Ralph Tharayil und Regisseur Thom Luz in ihren Beiträgen zum Jahresbericht. Die Online-Performance *Allegedly* konnten wir im März trotz Lockdown zeigen. Die indische Künstlerin Mallika Taneja wurde im Sommer für die Arbeit zum Thema sexualisierte Gewalt mit dem ZKB Förderpreis am Theaterspektakel in Zürich ausgezeichnet. Im April waren wir dann überglücklich, als die ersten Veranstaltungen des Jahres live stattfinden konnten. Vorsichtig, aber mit spürbar grosser Lust am analogen Beisammensein, tasteten sich Publikum und Künstler\*innen wieder aneinander an. Den Auftakt machten die 14 Performer\*innen des jungen theater basel mit *born to shine* unter Regie und Choreografie von Ives Thuwis-De Leeuw & Sebastian Nübling. *Father Politics* von Muhammed Kaltuk feierte im Rahmen des Tanzfest Premiere. Und auch die Vorstellungen Gisèle Viennes *Der Teich (nach Robert Walser)*, Tabea Martins *Nothing Left*, She She Pops *Hexploitation* und *zwei zu zwei* des Geschwisterteams Keshava/Tharayil konnten wir schlussendlich an der Kaserne Basel zeigen.

Nach der Sommerpause eröffnete die Spielzeit 2021/22 mit den *Treibstoff Theatertagen*. Das Nachwuchsfestival, das vom jungen theater basel, dem ROXY Birsfelden und der Kaserne Basel organisiert wird, hat dieses Jahr mit sechs Produktionen auch den Stadtraum im St. Johannis-Park bespielt. In der Kaserne machte das collectif amifusion mit *zombiification* im Rossstall I eine Kollaboration der Extraklasse möglich. Die humorvolle Behauptung, der Neoliberalismus mache die Menschen zu Zombies, nicht zuletzt in dekolonialen Debatten, bildete die Grundlage der Performance. Von dieser «Zombifizierung» versuchte die Gruppe sich und uns durch Comedy, Tanz und Video zu befreien, in einer Show, die unterschiedlichste kulturelle Referenzen und Praxen verschmelzen liess. Nebenan wurde in *To See Climate (Change)* die Reithalle der Kaserne vom Team rund um René Alejandro Huari Mateus & Romuald Krężel in ein grosses Gewächshaus verwandelt, in dem Menschen neben Zimmerpflanzen Sounds und Bewegungen des Klimawandels performten. Das Programm wurde begleitet vom «Treibstoffmobil», einem mobilen Stand für angeregten Austausch, Spiele und feurige Ingwergetränke. So hat trotz der Dezentralität des Festivals eine Verbindung und Verankerung am jeweiligen Spielort stattgefunden. Die Treibstoff Theatertage sind ein wichtiger Anlaufpunkt für lokale und internationale Kurator\*innen im deutschsprachigen Raum auf der Suche nach Nachwuchstalenten.

Weitere Kooperationen mit lokalen Festivals prägten den September. Der Immersionsraum *Niemand'sland* von Dimitri de Perrot entstand in Kooperation mit *ZeitRäume Basel*. Im Rahmen des Internationalen Basler Figurentheaterfestivals *BAFF* feierten Anna Fries und Malu Peeters Premiere mit *Virtual Wombs*. Die multimediale Tanzperformance vereinte analogen und digitalen Raum. Ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Schwangerschaft als nicht-binäre Person eröffneten die Künstler\*innen Räume dafür, was Schwangerschaft abseits von Mutterschaft bedeutet. Der monströse, transformative, queere Körper mit eigenem Begehren stand im Zentrum. Das Publikum, das selbst in einer Licht- und Soundinstallation sass, bekam dabei selbst das Gefühl in einer Fruchtblase zu stecken. Zusätzlich zur Per-

formance einer Tänzer\*in, deren Körper sich im Laufe der Vorstellung laufend änderte, wurde der\*die Zuschauer\*in mit VR-Brillen durch eine futuristische Körperlandschaft geführt. Was bedeutet es anwesend zu sein? Ebenfalls im Rahmen des *BAFF* brachte Royce Ng seine «Phantompräsenz» auf die Bühne der Reithalle. Physisch in Hongkong, nahm er in Basel durch Stimme, Projektion, Avatare, Roboter und einen Spieler\*innenkörper verschiedene Formen an und lotete so Grenzen der Repräsentation in Zeiten der heutigen Technologie aus. Zum 25. Geburtstag des Museums Tinguely veranstalteten der britische Künstler Michael Landy und die Basler Choreografin Tabea Martin in *H.2.NY* ein fulminantes Reenactment der berühmten Arbeit *Homage to New York* Jean Tinguelys.

Während zwei Wochen Ende September/Anfang Oktober liefen in der Kaserne die Getriebe heiss. *Kaserne Globale* legte in seiner dritten Ausgabe in Kooperation mit *Culturescapes 2021 Amazonas* den Schwerpunkt auf lateinamerikanische Künstler\*innen. Das Programm lud ein zu Theater- und Tanzvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Gesprächen, Workshops und Partys. Die gemeinsame Eröffnung stellte ein eindrücklicher Appell der Menschenrechtsaktivistin und Anführerin der Gemeinschaft der Munduruku in Brasilien, Alessandra Korap Munduruku, dar. Die Themen rund um Verantwortung für Umweltzerstörung, Aneignung von Regenwaldgebieten durch multinationale Konzerne, Morde an Vertreter\*innen indigener Gemeinden oder Umweltorganisationen, liessen sich in der anschliessenden Vorstellung von *La Luna en el Amazonas* der kolumbianischen Gruppe Mapa Teatro wiederfinden. Und auch in den kommenden Tagen war das Festival geprägt von intensiven Begegnungen von Künstler\*innen und Publikum. Kraftvolle Tanzarbeiten wie der brasilianische Doppelabend *Deixa Arder (Let it Burn)* von Marcela Levi & Lucía Russo in Kombination mit *O Samba do Crioulo Doido* von Luiz de Abreu & Calixto Neto sowie Alice Ripolls *Lavagem* heizten den Räumen und Gemütern ein. Die performative Installation *Altamira 2042* von Gabriela Carneiro da Cunha und eine live Radio-Show der Atrato Kollaborationen stellten jeweils die Perspektive eines Flusses in den Vordergrund. Die Residenzkünstler\*innen Ivy Monteiro & João Simões entwickelten innerhalb von zwei Wochen eine Videoarbeit. In *Quartz* wird weisse Dominanzkultur anhand von Zeitlichkeit in Verhältnis zu Stimmen von queeren Perspektiven of Colour gesetzt. Zahlreiche Nachgespräche und Austauschformate boten Rahmen zu Diskussionen. Brennendes Thema war der eklatante Unterschied in den Konsequenzen für globalen Norden und Süden bei Katastrophen wie dem Klimawandel und der Pandemie. So trafen beispielsweise Künstler\*innen aufeinander, die alle in Brasilien leben, sich jedoch das erste Mal seit zwei Jahren wiedersehen – in der Schweiz. Auch die Verteilung von Vakzinen legt strukturelle Ungleichverteilung offen, welche durch die Pandemie offensichtlicher und existenzieller wird denn je. Der Redebedarf war gross, genauso wie das Bedürfnis danach wieder gemeinsam in einem Raum zu feiern.

Während es draussen kälter wurde, öffneten Autor und Regisseur Phillip Heule und Kostüm- und Bühnenbildnerin Michela Flück die Pforten zur *Schokoladenwaffenfabrik*. In dem bildstarken und wortgewandten Theaterabend wurden die zwei Industriezweige der Schokoladen- und Waffenproduktion im wahrsten Sinne des Wortes miteinander verschmolzen. In der ersten postmigrantischen Late Night Show der Schweiz brachten Spoken Word Poetin Fatima Moumouni und Journalist Uğur Gültekin Journalist\*innen, Politiker\*innen, Musiker\*innen und Comediens zusammen, um changierend zwischen Humor und Debatte ein neues Bild der interkulturellen Schweiz zu zeichnen, in dem Desintegration die Leitkultur ist.

Der feministische Schwerpunkt *Unordnungen* im November konzentrierte sich dieses Jahr besonders auf verschiedene Konzepte und Vorstellungen von Männlichkeit(en). Rund um die Premiere der neuen Arbeit von Marcel Schwald & Chris Leuenberger *Touch Isolation*, kamen in einem Symposium Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen zusammen. *Männlichkeit(en) im Wandel* war der Titel des Symposiums, zu dem die Kaserne Basel gemeinsam mit dem Zentrum Gender Studies und The Art of Intervention einluden. Der Austausch gewann durch die Heterogenität und

unterschiedlichen Perspektiven der Teilnehmer\*innen besondere Qualität. Ob im *Host Club* oder bei der Podiumsdiskussion *masculinity in arts* wurden bestehende Konzepte von Männlichkeit(en) ebenso kritisiert, wie neue Visionen gezeichnet. Ergänzt wurde das Bühnenprogramm neben zahlreichen Konzerten durch das Tanzstück *DOOM* von Teresa Vittucci, der Buchvorstellung zum *Handbuch Neue Schweiz* von INES sowie der durational Performance *Mom, I am no longer black* von Marilú Mapengo Namoda. Wie der südafrikanische Künstler Kieron Jina, der ebenfalls ein Showing seiner Arbeit präsentierte, war auch sie für eine Residenz an der Kaserne. Das Ende des Novembers war von der rasanten Rückkehr des Corona-Virus geprägt und so musste das Gastspiel von Nadia Beugrés *L'Homme rare* aufgrund verschärfter Einreisebestimmungen abgesagt werden. Wir freuen uns, dass *Unordnungen* in diesem Jahr neben der Kooperation mit dem Festival *Les Créatives* in Genf um eine weitere Partner\*innenschaft mit dem ROXY Birsfelden gewachsen ist.

Auch die für Anfang Dezember geplanten Vorstellungen von *Danse Macabre* des kürzlich mit dem Hans-Reinhart-Ring geehrten Martin Zimmermann mussten wir pandemiebedingt auf 2022 verschieben. Die Koproduktion war Teil von *Zirka Zirkus*, der Kooperation von Kaserne Basel und Station Circus. Im Rahmen des Schwerpunkts für zeitgenössischen Zirkus stellten Marc Oosterhoff und Owen Wilson in *Lab Rats* ihre akrobatischen und tänzerischen Fähigkeiten zur Schau. In einem Glaskasten entspannte sich ein zartes, verschmitztes Spiel. Zum Abschluss des Kalenderjahres liessen Soraya Lutangu, die als DJ unter dem Namen Bonaventure bekannt ist, und der Kingdom Gospel Club aus Kampala die Reithalle nochmals mit aller Wucht bebene. Die musikalische Tanzperformance arbeitet mit Rhythmen und Klängen der Club- und Kirchenmusik. Die Klangtreppe entwickelten in Kombination mit energetischen Tänzen und ruhigen, beinahe meditativen Momenten einen immersiven Sog, der das Publikum im besten Sinne mit dem Raum verschmelzen liess.

Zarah Mayer  
Leitung Theater & Tanz

# Bericht der Leitung Musik

Zur neuen Spielzeit 2021/22 habe ich, Marcel Bisevic, die Leitung des Musikbüros übernommen und damit den langjährigen Musikchef Sandro Bernasconi abgelöst. Der Bericht über die ersten neun Monate stützt sich deswegen in der Hauptsache auf Aufzeichnungen und Erzählungen von Kolleg\*innen.

Die Monate Januar bis April waren zunächst durch die Corona-Beschränkungen geprägt, die keinen gewöhnlichen Live-Betrieb mit Publikum zuließen. In dieser Zeit entstanden unterschiedliche kreative Formate, in denen z.B. lokale Künstler\*innen aus der Kaserne heraus sogenannte Streamingkonzerte gespielt oder die Räumlichkeiten für einen Videodreh genutzt haben. Als besonderes Highlight ist die Residenz im Rahmen des TransHelvetiQ Austauschprogramms in Kooperation mit dem RFV Basel hervorzuheben. Dank dem engagierten Einsatz der Mitarbeiter\*innen konnte sie trotzdem durchgeführt werden, sodass die Künstler\*innen aus der Romandie für vier Tage die Möglichkeit hatten, in den Räumen der Kaserne ihre Musik weiterzuentwickeln. Ebenso erwähnenswert ist die Arbeit des Basler Künstlers Manuel Gagneux, der die ganze Fläche der Reithalle für eine technisch raffinierte Installation verwendete, in der sich jeweils nur ein Gast aufhalten konnte.

Ab Mai wurden dann wieder erste «richtige» Konzerte veranstaltet, die vom Publikum gut aufgenommen wurden. Höhepunkte des musikalischen Sommers waren zweifellos das *Polyfon Festival* mit einer grossen Beteiligung internationaler Künstler\*innen und ein ausverkauftes Faber Konzert im August. Ab September folgten Wechsel im Team. Zunächst übernahm ich, Marcel Bisevic, die Leitung des Musikbüros. Nach einer Übergabe durch die langjährige Mitarbeiterin Luisa Bitterlin, übernahm ab Oktober Julia Planzer ihre Aufgabe als Production Managerin. Durch die langen Vorläufe in der Konzertproduktion und die zahlreichen Corona-Verschiebungen hat das neue Musikbüro einige Produktionen übernommen, die noch zur Zeit der alten Leitung programmiert wurden. Hierzu zählen insbesondere die Konzerte im Rahmen der Festivals *Culturescapes* und *Unordnungen*. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang noch die Kurz-Residenz der Basler Künstlerin Anouchka Gwen, die in den Räumlichkeiten der Kaserne in Zusammenarbeit mit einem professionellen Coach ihren Live-Auftritt weiterentwickelte und zum Abschluss des *Unordnungen* Schwerpunkts ein exklusives Konzert präsentierte. Am Ende dieses Textes erzählt Anouchka Gwen aus persönlicher Perspektive von ihrem Jahr 2021.

Ich konnte in meiner Aufgabe als neuer musikalischer Leiter im Jahr 2021 bereits einige Konzerte platzieren, darunter etwa einen Auftritt der Künstlerin Moor Mother oder das elektro-akustische TRI=O mit den Musikern Philipp Sollmann, Oren Ambarchi und Konrad Sprenger. In der Kuratation wurde immer drauf geachtet, auch Musiker\*innen aus Basel oder der Schweiz in Form eines Supportauftritts einzubeziehen. Damit möchten wir nicht nur lokalen Acts eine Auftrittsmöglichkeit verschaffen, sondern auch die Vernetzung mit internationalen Künstler\*innen und Szenen vorantreiben. Darüber hinaus steht die Kaserne weiterhin auch für Plattentafeln lokaler Künstler\*innen und anderen Formaten zur Vernetzung der lokalen Musikszene zur Verfügung. Hierbei ist besonders die langjährige Partnerschaft mit der Veranstaltungsreihe *Mitten in der Woche* zu erwähnen, die alle zwei Monate in die Kaserne einlädt und ein wichtiges Format für hiesige Künstler\*innen darstellt.

Besonders ereignisreich waren das Konzert von Viko 63, einem ebenfalls lokalen Musiker aus Lörrach, das schon Monate im Voraus ausverkauft war, und die Veranstaltung des Basler Aktionsbündnis Basel Nazifrei, die jeweils von zahlreichen Medien aufgegriffen wurden und im Umfeld der Kaserne für produktive Diskussionen sorgten. Ein Bei-

spiel für die Zusammenarbeit mit anderen Akteur\*innen aus Basel, das gleichzeitig einen Einblick in den interdisziplinären Ansatz der neuen Leitung Musik gibt, stellt die gemeinsam mit der Friedensstiftung *swisspeace* entwickelte Veranstaltung über die politischen Ereignisse in Afghanistan dar. In einem interessanten und künstlerisch attraktiven Abend wechselten sich Beiträge afghanischer Künstler\*innen mit inhaltlichen Diskussionen ab. Hinterher gab es die Möglichkeit, Geld an die ArtLords zu spenden.

Die neue Spielzeit war nach wie vor von Einschränkungen und Ausfällen im Zusammenhang mit Corona geprägt. Durch die unterschiedlichen gesetzlichen Bestimmungen in den umliegenden Ländern wurden ganze Tourneen abgesagt, obwohl es in der Schweiz respektive in Basel, möglich gewesen wäre Konzerte durchzuführen. Diese planerische Unsicherheit sorgte in Kombination mit der Einführung der Zertifikatspflicht und steigenden Fallzahlen für ein rückläufiges Publikumsverhalten und zu Einbrüchen in den Ticketverkäufen, die praktisch bis heute andauern. Eine weitere ökonomische Einbusse hat das Musikbüro auch durch die im zweiten Jahr in Folge abgesagten grossen Veranstaltungen an Weihnachten und Silvester erfahren. Als erste Massnahme wurde deswegen in kollegialer Absprache mit den einzelnen Abteilungen die Einführung eines neuen Preissystems beschlossen, bei dem die Käufer\*innen im Vorverkauf gegenüber Gästen an der Abendkasse einen etwas niedrigeren Preis bezahlen müssen. Dadurch soll ein Anreiz geschaffen werden, Tickets im Vorverkauf zu erwerben, um dem Musikbüro eine gewisse Planungssicherheit zu geben.

Marcel Bisevic  
*Leitung Musik*

# Bericht der Künstler\*innen

## Anouchka Gwen

Das Jahr 2021 war ein sehr turbulentes, emotional reiches, aber sehr lehrreiches Jahr für mich. Ich habe das Jahr mit einem Crowdfunding für mein neues Albumprojekt *UTOPIA* angefangen und war auf der Suche nach finanzieller Unterstützung. Als junge freischaffende Musikerin, die nur durch Crowdfunding und staatliche Förderung ihre Projekte realisieren kann, war das ziemlich stressig für mich. Anfang Frühling 2021 habe ich mich bei der damaligen Musikleitung Sandro Bernasconi gemeldet und ihn gefragt, ob die Kaserne Basel mich auf irgendeine Art unterstützen könnte. Zu meiner Freude und Überraschung kam eine grossartige Zusammenarbeit zustande. Ab Mai 2021 habe ich mich mit Sandro und Luisa Bitterlin in regelmässigen Abständen getroffen und wir haben zusammen die Konzertproduktion geplant. Parallel war ich im Kontakt mit der Promo-Agentur Irascible Music aus Zürich und Lausanne, was für meinen kleinen musikalischen Werdegang sehr aufregend und erfreulich war. Neben diesen professionellen und organisatorischen Sitzungen war ich im Studio und nahm mit Alexia Thomas, Dave Flütsch und Carolina Müller mein Album auf. Es verlief alles in einem intimen Rahmen und ich bin überzeugt, dass man dies dem Album anhört. Ich musste aus meiner Komfortzone gehen, wo ich meine Vulnerabilität nicht mehr verstecken konnte. Als das Album im Sommer im Kasten war, blieb mir und meiner neuen Bandformation nichts anderes übrig als viel Üben und viel Vorfreude. Anfang November hatte ich die Ehre, von Carolina Müller aka Miss C-Line in der Kaserne gecoacht zu werden. Wir haben schon zusammengearbeitet und ich war sehr dankbar, dass sie mich mit diesem Coaching auf diesen speziellen Abend vorbereitet und unterstützt hat. Wir hatten das Privileg, am 24. und 25. November im Rossstall I mit den Ton- und Lichttechniker\*innen des Hauses Andi Döbeli und Diana Becker zu proben, was uns als Band viel gebracht hat und auch sehr wohlfühlen liess. Am 26. November war es dann im Rossstall I soweit und es war ein sehr schöner und spezieller Abend. Besser hätte ich mir eine Live-Albumpremiere nicht vorstellen können.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Sandro Bernasconi und Luisa Bitterlin, die mir die Möglichkeit gegeben haben in der Kaserne Basel zu spielen und von Anfang an mitorganisiert haben, sehr herzlich bedanken. Es hat mir viel bedeutet. Nachdem sie gegangen sind, haben Marcel Bisevic und Julia Planzer ihre Plätze in der Abteilung Musik übernommen und mit ihnen war es auch sehr schön und ich möchte mich auch bedanken für ihre Offenheit!

## Anjali u. Sumitra Keshava, Norwin u. Ralph Tharayil

Im Oktober 2020 begann die Intensivprobezeit für unser Tanztheaterstück *zwei zu zwei* in Koproduktion mit der Kaserne Basel – zu einem Zeitpunkt, an dem die aufgrund der Covid-19-Pandemie notwendigen Restriktionen einen Höhepunkt erreicht hatten. Wir trafen uns regelmässig im Tanzstudio von Anjali und Sumitra Keshava in der Freien Strasse, im Proberaum der Kaserne in der Clarastrasse und später in der Kaserne selbst und erarbeiteten ein Stück, ohne zu wissen, ob es denn zum geplanten Zeitpunkt im Januar 2021 zur Aufführung gebracht würde. Wir schränkten des Weiteren unsere sozialen Kontakte stark ein, da wir das Risiko einer Infektion im Team und die daraus resultierenden Konsequenzen für den Zeitplan minimieren wollten. Gleichzeitig schätzten wir uns immer wieder glücklich; es war alles andere als selbstverständlich, als kunstschaftende Person im Team zusammenkommen und arbeiten zu dürfen, einer bezahlten künstlerischen Tätigkeit nachgehen zu können. Trotz einzelner Ausfälle wegen Covid-Verdacht entstand zwischen Oktober 2020 und Ende Januar 2021 eine Art Bubble, in die, je näher die Premiere rückte, mehr Menschen aufgenommen wurden von dramaturgischen Begleit-

personen und Bühnenbildner, über Soundkünstler bis Projektionsdesigner. Dass ca. zwei Wochen vor der Premiere noch unklar war, ob die Kaserne schliessen würde und kurz darauf die Nachricht kam, dass wir vorerst nicht aufführen, aber das Stück fertigstellen werden würden, beeinflusste den Prozess sehr. Wir entschieden uns kurzfristig, die Filmemacherin Michelle Ettl einzuladen, um die Endprobenphase in der Reithalle zu dokumentieren und aus dem Filmmaterial eine filmische Annäherung an das Stück zu erstellen. So hatten wir neben der inoffiziellen «internen Premiere» Ende Januar, die den Abschluss einer sehr intensiven Zeit bezeichnete, dennoch ein Produkt, dass wir zumindest digital veröffentlichen konnten. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und bei Hannah Pfurtscheller und Sandro Lunin und der gesamten Kaserne Basel für die Möglichkeit, diesen kreativen Prozess unter den aussergewöhnlichen Umständen bestreiten zu können.

## Thom Luz

2021 durften wir vom 24. März bis am 11. April in der Kaserne Basel die Endproben für meine Musiktheaterproduktion *Lieder ohne Worte* realisieren. Geplant wäre gewesen, in der Kaserne am 7. April die Premiere zu feiern. Aus bekannten Gründen konnte die Premiere nicht vor Publikum stattfinden. Dies zeichnete sich schon ab, als wir die Endproben in Basel begannen. Wir haben in Absprache mit der Leitung der Kaserne dann beschlossen, die Endproben so normal wie möglich durchzuziehen und an den vier ursprünglich geplanten Vorstellungstagen vom 7.–11. April jeweils Durchläufe ohne Anspruch auf «Fertigkeit» zu spielen. Zu diesen Probe-Durchläufen haben wir nur die Veranstalter\*innen und Koproduzent\*innen der Produktion eingeladen, so dass die erlaubte Anzahl von Menschen im Saal nicht überschritten wurde. So konnten wir die Zeit auf der grossen Bühne für sehr wertvolle Arbeitstage nutzen. Es ist auch unter normalen Umständen so, dass wir während der ersten Vorstellungen noch weiter korrigieren und fokussieren. Unter der besonderen Lage der Pandemie und dank der grosszügigen Mithilfe der Kaserne konnten wir nun aus der Not eine Tugend machen, und die Produktion so gut wie möglich fertigstellen. Die tatsächliche Premiere fand dann eineinhalb Monate später im Vidy Lausanne statt, nach einer Zitterpartie, da die Öffnung der Theater erst im letzten Moment, buchstäblich wenige Stunden vor unserer geplanten ersten Vorstellung in Lausanne, beschlossen wurde.

Ich bin sehr froh, dass wir uns zu diesem Schritt entschieden hatten. Ich hatte die Erfahrung mit einer Produktion in München gemacht, wie schwierig es ist, ein Stück «fertig» zu machen, wenn der entscheidende Faktor des Spielens vor Publikum nicht möglich ist. Eine Geisterpremiere ist kein Ersatz für eine echte Premiere vor echten Menschen. Die Basler Endprobenzeit war sehr wertvoll, und wir sind froh, das Stück doch noch in Basel zeigen zu dürfen. Sandro Lunin hat gekämpft dafür, für alle Arbeiten, die in Koproduktion mit der Kaserne entstanden, Ersatztermine zu finden, was wegen des grossen logistischen Staus von Produktionen nicht selbstverständlich ist, und wir hoffen nun auf den 12. und 13. März 2022.

(Anmerkung: das Stück konnte wie geplant im März 2022 in der Kaserne aufgeführt werden)

# Künstler\*innen Musik 2021

## A

Alyona Alyona (UA)  
Am Tae (CH)  
Amami (CH)  
AMIXS (CH)  
Andrea Samborski (CH)  
Andrea Thoma (AMOA) (CH)  
Anna Aaron (CH)  
Anouchka Gwen (CH)  
Axel Rüst (CH/ARG)

## B

Basler Ratpack: Dänu Siegrist,  
Pink Pedrazzi, Roli Frei  
& Marc Krebs (CH)  
Bid (CH)  
Big Zis (CH)  
Black Sea Dahu (CH)  
Brainchild (CH)  
Bukahara (DE) – verschoben

## C

Camille Emaïlle  
& Julian Satorius (FR/CH) abgesagt  
Catnapp (AR) – abgesagt  
Céline Huber (CH)  
Crème Solaire (CH)  
Crimer (CH)

## D

Dengue Dengue Dengue (PE)  
DJ oio (CH)  
DJ Julio Madrid (CH)  
DJ Pekodjinn & YT prod.  
(Ozadya Kollektiv) (CH)

## E

Erika Stucky (CH)  
Erobique (DE) – verschoben  
Ester Poly (CH)  
Etran de l'Air (NE)  
Evelinn Trouble (CH)

## F

Faber (CH)  
Femi Kuti &  
The Positive Force (NG) – verschoben  
Fil Bo Riva (DE/IT) – abgesagt  
Finn Today (CH)  
Floating Points (GB)

## G

Gents Music (CH)  
Ghetto Kumbé (CO)  
Giulia Dabalà (CH)

## H

HAYA33 (CH)  
Hermanos Gutiérrez (CH/EC) – verschoben  
Hila Puntur (CH)  
Holden & Zimpel (GB/PL) – abgesagt

## I

IAMDDB (PT)  
Inez & Nick Nobody  
International Music (DE) – verschoben  
Islandman (TR) – abgesagt

## J

Iuri & Alon (CH)

Jan Wagner & Rosa Anschutz (DE/AT)  
Jasmin Albash (CH)  
Jeans for Jesus (CH)  
Juana Molina (AR) – abgesagt  
Juki P2 (CH)

## K

Kamilya Jubran  
& Werner Hasler (FL/CH)  
Kelly Lee Owens (GB) – abgesagt  
Kikagaku Moyo (JP)  
Klitclique (AT)  
Kraake (CH) – verschoben  
Kush K (CH)

## L

L'Eclair (CH) – abgesagt  
La By'le (DE)  
La Perla (CO)  
La Yegros (AR)  
Lakiko (CH)  
Leifur James (GB)  
Lena Fennell (CH)  
Lisa Morgenstern  
& Jon Hood (CH) – verschoben  
Love-Songs (DE)  
Lyra Pramuk (US)

## M

Malummí (CH) – verschoben  
Meimuna (CH)  
MIR (CH)  
Mnevis (CH)  
Monolink (DE) – abgesagt  
Monolith (CH)  
Moonpools (CH)  
Moor Mother (US)  
Museum Of No Art (DE)  
Mykki Blanco (US)

## N

Nihiloxica (UG)  
Nocturna Vision – abgesagt  
Nomuel (CH)  
NORM (CH)  
Nosso Quintal (CH/BRA)

## O

Obliecht (CH)

## P

Pablo Nouvelle (Solo, CH) – abgesagt  
Psycho Daisies (CH)

## R

Retromorcego (CH/BRA)  
Richard Bona Afro  
Cuban Group (US) – verschoben (Jazzfestival)  
Rinçon Sapiência (BR)  
Rosaceae (DE)

## S

Samba Dieme (CH)  
Scalatrax (CH) – abgesagt  
Shabaka  
& the Ancestors (GB/ZA) – abgesagt  
Sirens of Lesbos (CH)  
Sonido Resistencia (CH)  
Sophia Kennedy (DE)  
Sophie Hunger (CH)  
Stereo Luchs (CH) – verschoben  
Steve Valentin (CH)  
SvmthoX (CH)

## T

Tabula Musica  
feat. Jeans for Jesus (CH) – abgesagt  
Tapiwa Svosve (CH)  
Terror Tanga (CH)  
The Gardener & The Tree (CH)

## The Incident

(Basci Hausmann & Dio) (CH)  
Tian Long Li Quintett, Focusyear  
Band 20 (CH) (jazzfestival)  
TootArd – abgesagt  
Transmitting Voices (DZ/CH)  
TRI=O / Ambarchi, Sprenger  
& Sollmann (DE/AT)

## U

UFO (CH)  
UG4 (CH)  
Upa Chalupa + Chichadelica (CH)

## V

Veronica Tention (LB/CH)  
Viko63 & Penglord (DE)

## W

«Was Ghetto?» (CH)  
Weird Fishes (CH)

## Y

Yalla Queen (FR/SY)  
Yero Richard (CH)

## Z

Zeal & Ardor (CH)

# Theater/Tanz Produktionen 2021

## A

Alice Ripoll/ Cuia REC (BR)  
*Lavagem*  
Anjali & Sumitra Keshava (CH),  
Ralph & Norwin Tharayil (CH/DE) – verschoben  
*zwei zu zwei*  
Anna Fries & Malu Peeters (CH/NL)  
*Virtual Wombs*  
Antje Schupp & Marcel Schwald (CH)  
*Lingua Franca/Swiss German*  
*Speakers Only*  
Atrato Kollaborationen (CO/CH)  
*Unwahrscheinliche Begegnungen*  
*mit Kollektiven vom Atrato Fluss*

## C

Criptonite von  
Nina Mühlemann  
& Edwin Ramirez (CH)  
*Slow Animals*

## D

Doris Uhlich (AT)  
*Habitat / Basel (pandemic version)*  
Dimitri de Perrot (CH)  
*Niemandsland*

## E

Eva Seck, Fatima Moumoui,  
Sascha Rijkeboer,  
Nicolas Bachmann u.a. (CH)  
*Wildwuchs Unterwegs:*  
*Notwendige Geschichten*

## F

feministischer salon basel (CH)  
Mit: Aline Vogt (CH)  
Anna Fries (CH)  
Brigitte Theissl (AT)  
Caroline Faust (CH)  
Célia Mignan (CH)  
Dina Bolokan (CH)  
Fork Burke (CH)  
Franca Schaad (CH)  
Francis Seeck (DE)  
Franziska Schläpfer  
alias Big Zis (CH)  
Franziska Schutzbach (CH)  
Geneva Moser (CH)  
Gini Bermond (CH)  
Jean Küchenhoff (CH)  
Katha Baur (CH)  
Maria von Känel (CH)  
Mascha Madörin (CH)  
Melanie Dellenbach (CH)  
Miriam Coretta Schulte (DE)  
Myriam Diarra (CH)  
Perpétue Neuhaus (CH)  
Rahel El-Maawi (CH)  
Salma Said (EG/DE)  
Sandra Hafer (CH)  
Sophie Bürgi (CH)

## G

Gabriela Carneiro da Cunha (BR)  
*Altamira 2042*  
GASTSTUBE°  
(Fleischlin/Galeazzi/Liebmann) (CH)  
*Home made climate conference*  
– April Sharings

Gisèle Vienne (FR)  
*Der Teich (von Robert Walser)*  
Goldproduktionen (CH)  
*Open Kitchen*

I  
Idiotenspeaker, Thomas Fluri  
& Micha Seitz, Duo Zugvögel (CH)  
*Wildwuchs Unterwegs:*  
*Notwendige Geschichten*  
Ivy Monteiro & João Simões (BR)  
*Quartz*

## J

Jeremy Nedd  
& Impilo Mapantsula (CH/ZA) – verschoben  
*How a falling star lit up the*  
*purple sky (AT)*

## K

Kieron Jina (ZA)  
*Open Kitchen*  
Kieron Jina (ZA)  
*Residenz Showing*

Luiz de Abreu (BR) & Calixto Neto (BR)  
*O Sambo do Cruilo Doido*

## L

Mallika Taneja (IN)  
*Allegedly*  
Manaka Empowerment Prod./  
Ntando Cele (CH/ZA) – verschoben  
*Go Go Othello*  
Mapa Teatro (CO)  
*La Luna en el Amazonas*  
*(Der Mond im Amazonas)*  
Marcela Levi (BR) & Lucía Russo (AR)  
*Deixa Arder (Let it Burn)*

## M

Moumouni/Gültekin (CH)  
*Late Night Show*  
Marc Oosterhoff (CH) & Owen Winship (US)  
*Lab Rats*  
Marilú Mapengo Námoda (MZ)  
*Mom, I am no longer black*  
Martin Zimmermann (CH) – verschoben  
*Danse Macabre*  
Michael Landy (GB) & Tabea Martin (CH)  
*H.2.N.Y.*  
Muhammed Kaltuk /  
Company MEK (CH)  
*Father Politics*

## N

Nadia Beugré (CI) – abgesagt  
*L'Homme rare*

## P

Paula Charles (CH) – online  
*Black lives Matter with Paula Charles*  
*I the hot seat*  
Phil Hayes /  
First Cut Productions (CH) – abgesagt  
*Revenge*  
Philippe Heule & Michaela Flück (CH)  
*Die Schokoladenwaffenfabrik*

## R

ReBelle Art: Makhina Dzhuraeva  
& Zarina Tadjibaeva (TI/CH) – verschoben  
*Metamorphose*  
Royce Ng (HK)  
*Presence*

## S

Salma Said  
& Miriam Coretta Schulte (EG/CH)  
*Behind your eyeballs*  
Schwald/Leuenberger (CH)

*Touch Isolation*  
Sebastian Nübling, Ives Thuwis,  
junges theater basel (DE/BE/CH)  
*born to shine*  
She She Pop (DE)  
*Exploitation*  
Soraya Lutangu Bonaventure (CH/CD)  
*Taking Care of God*  
T  
Tabea Martin (CH)  
*Nothing Left*  
Teresa Vittucci (CH/AT) & Colin Self (US)  
*DOOM*  
Thom Luz & Ensemble (CH) – verschoben  
*Lieder ohne Worte*

## V

Viviane De Muynck  
& Jan Lauwers (BE) – verschoben  
*VoyagVoyage: Molly Bloom*

# Mitmachen!

## Publikumsformate & Schulprojekte

Auch für das «Programm um das Programm herum» blieb das Jahr 2021 erst einmal herausfordernd, um sich dann zu einem richtig tollen und vollen Live-Herbst zu entwickeln:

### Publikumsformate / Kooperationen

Mit dem Lockdown kurz vor Weihnachten 2020 fielen alle geplanten Vermittlungs-Veranstaltungen wie z.B. Workshops zu Jahresbeginn 2021 aus. Als abzusehen war, dass wir einige Wochen oder gar Monate nicht wieder öffnen würden, fingen wir rasch an, wiederum über Alternativen nachzudenken und hatten die Idee zu dem Online-Format *Open Kitchen*, mehr dazu im nächsten Abschnitt. Ab April konnten wir wieder Publikum bis 50 Personen empfangen und haben bis zur Sommerpause Nachgespräche im Spaziergangs-Format um die Kaserne herum angeboten. Wiederum verschieben mussten wir von September 2021 auf 2022 das seit 2020 geplante *Vereinslokal Utopia* von Goldproduktionen, dieses Mal nicht aufgrund von Corona, sondern wegen den Verzögerungen auf der Baustelle kHaus. Trotzdem war viel los nach der Sommerpause in der Vermittlung: Wir waren aktiv am Vermittlungsprogramm der *Treibstoff Theatertage* mit mehreren Nachgesprächen beteiligt und das verschobene site specific Projekt *homemade climate conference* von Gaststube° fand zehn Mal hintereinander im Architekturbüro Alma Maki statt. Wir veranstalteten ein Jugendgespräch in Kooperation mit dem städtischen Beauftragten für Jugendfragen und organisierten zahlreiche Nachgespräche während unserem Schwerpunkt *Kaserne Globale*. Mitte Oktober fand zum ersten Mal ein Anlass für Menschen mit Sehbehinderungen in Kooperation mit dem Theater Basel statt, der erste von zwei Teilen, der ausserordentlich gut angenommen worden war. Der Freundeskreis der Kaserne Basel konnte sich wieder mit 30 Personen auf seine beliebte Kulturreise, dieses Mal nach München ans Spielart Festival, begeben. Auch der VHS-Kurs *Highlights der Kaserne Basel* konnte wieder live stattfinden und fing mit viel Schwung und über 20 Teilnehmenden erneut unter der Co-Leitung von Gaby Fierz und Corinne Maier an. Nebst diesen Kooperationen begrüßten wir wieder regelmässig den Offenen Hörsaal der Uni Basel bei uns sowie den jungen Zuschauer\*innen-Club «Die Voyeur\*innen».

Weiter etabliert haben sich die *Helvetiarockt Music Lab* Workshops in Kooperation mit Helvetiarockt (bis Ende 2021 unter dem Label *Female\* Music Lab* bekannt), der Schweizer Koordinationsstelle und Vernetzungsplattform für Musiker\*innen im Jazz, Pop und Rock. Im Februar und im November lernten Teilnehmer\*innen in je zwei Beatmaking-Workshops gemeinsam mit Musikerin und Coach Jasmin Albash und anderen Teilnehmer\*innen digitale Instrumente kennen und Sounds zu einem eigenen Beat zusammenzusetzen. Die Workshops richten sich an Frauen und non-binäre Menschen. Das Angebot ist niederschwellig und sehr beliebt und werden auch zukünftig regelmässig im Kasernenprogramm auftauchen.

### Open Kitchen

Für unser Lockdown-Projekt *Open Kitchen* hatten wir Künstler\*innen aus allen Sparten der Kaserne angefragt, ob sie mit unserem Publikum und uns über Zoom kochen möchten. So entstanden sechs Abende von Anfang März bis Mitte April, an denen wir mit Venuri Perera, Ebana Garin, Luis Guenel, Lynn Adib, Sonido Resistencia, Steven Schoch, Kieron Jina und Goldproduktionen ihre Lieblingsrezepte kochten. Alle Interessierten konnten sich dafür anmelden und erhielten im Vorfeld eine Einkaufsliste mit den Zutaten zugesandt. An den Abenden trafen wir uns online, um gemeinsam das Gericht zuzubereiten und zu essen. Jeder Abend war einzigartig und es entstanden wunderschöne Tischgemeinschaften über viele Länder und Kontinente hinweg, die mitten in einer besonders zehrenden Phase der Pandemie einen fast schon utopischen Anstrich hatten.

### Schule

Schulaktivitäten waren wieder nur sehr eingeschränkt möglich. Die langjährige Kooperation mit miniMIR, das Tanzprojekt der Basler MIR Compagnie, die jedes Jahr 80 Primarschüler\*innen auf die Bühne der Reithalle bringt, konnte im Mai immerhin ohne Publikum einen Film produzieren. Auch das Kinderkonzert in Zusammenarbeit mit dem RFV wurde wiederum von Dezember 2021 auf Mai 2022 verschoben. Reguläre Schulklassenbesuche gab es kaum, da viele Lehrpersonen auch noch zurückhaltend waren mit Ausflügen oder die Schulen sie nicht empfahlen. Erfreulich ist allerdings, dass wir viele Klassen für die Begleitung der Produktion von Tebea Martin und zur Teilnahme am Vermittlungsprojekt von helium x für Anfang 2022 begeistern konnten.

Corinne Maier und Mariama Seck  
*Vermittlung/Publikumsformate*

# Bericht der Kommunikation

Ebenso wie im Vorjahr waren unsere Kommunikationsbemühungen im Berichtsjahr geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Abstandsregeln, Maskenpflicht, Kontaktreduzierung, Zertifikationspflicht und die latente Angst vor drohender Ansteckung bei der Begegnung mit Anderen, all das hat die Gewohnheiten, Bedürfnisse und das Verhalten des Publikums nachhaltig beeinflusst. 2021 bestand für keine Veranstaltung eine Garantie für eine verlässliche Durchführung zum angekündigten Zeitpunkt. Das war auch dem Publikum bewusst. Veranstaltungsabsagen und -verschiebungen gehörten weiterhin ebenso zu unserer Kommunikationsroutine wie der Versuch, Hygienekonzepte mit komplizierten Texten für das Publikum vertrauenswürdig und verständlich aufzubereiten. Viele unserer Veranstaltungen, insbesondere ab dem April, konnten aber dennoch erfreulicherweise wie geplant stattfinden und erfreuten sich erfreutlich eines Publikumszuspruchs. Unsere bestehende Kommunikationsstrategie – ein Mix aus digital und Print – haben wir fortgeführt. Lediglich auf die langfristig angelegte Halbjahresvorschau in Form eines Booklets haben wir verzichtet. Ebenso sind wir dazu übergegangen, unser Tanz- und Theaterprogramm kurzfristiger, also monatsweise, auf der Website zu kommunizieren.

Auch im Kalenderjahr 2021 konnten wir erneut mit der Agentur Claudiabasel an eine gemeinsame, die verschiedenen Sparten des Hauses verbindende Bildsprache anknüpfen: Das künstlerische Profil des Hauses mit seinen unterschiedlichen Sparten ist im visuellen Bereich weiter zusammengewachsen und wurde, im Stadtraum wie auch in allen digitalen Sphären, als einheitlich und kohärent wahrgenommen. Unsere neue Spielzeit starteten wir im Sommer mit einer grossen Kampagne zu dem Thema «Mensch und Natur». Ein sehr passendes Bildsujet zur weltweiten Corona-Situation, wie wir fanden. Erstmals haben wir ebenfalls ein Tram mit unseren Spielzeit-Motiven durch die Stadt fahren lassen.

Neben A2, F4 und F200 Plakatkampagnen für Theater-, Tanz- und Musikveranstaltungen sowie der Leporello-Distribution über die Kulturbox AG, stellen Abendzettel und Flyer für ausgewählte Veranstaltungen ein weiteres wichtiges Standbein der Printkommunikation dar. Unser treues Flyerteam bestückt darüber hinaus je nach Themengebiet Restaurants, Bars, Brockis, Cafés, Coiffeurgeschäfte, Record Stores, Museen, Kinos, Kulturclubs, Skateshops und Buchhandlungen in ganz Basel mit Plakaten und Flyern.

Das erarbeitete Grafikkonzept spiegelt sich auch im digitalen Bereich wieder. So bilden auch die über Facebook geteilten Grafiken, Bilder, Coverfotos, Videos und Veranstaltungen sowie via Instagram geteilte Inhalte, Stories und Clips eine konsequente Erweiterung des Erscheinungsbildes der Kaserne in den digitalen Raum. Mit knapp 16'500 Follower\*innen auf Facebook, über 6000 Abonnent\*innen auf Instagram, über 6000 Follower\*innen auf Twitter und knapp 400 Follower\*innen auf Vimeo erfreut sich das Haus auf den wichtigsten Social-Media-Kanälen weiterhin steigender Beliebtheit. Neben regelmässigen Posts um Programm, Geschehen, Grafik und Hintergründe zur Kaserne, werden vermehrt zielgruppenorientierte Anzeigen und Werbemassnahmen geschaltet, um das Programm gezielt an die diversen Communities und Musik- wie Theaterliebhaber\*innen zu streuen. Der wöchentlich verschickte, mittlerweile knapp 11'000 Empfänger\*innen verzeichnende Newsletter zum Programm des Hauses, stützt sich neben aktuellen Texten ebenfalls auf Produktionen und Konzerten zuzurechnendes (Bewegt-)Bildmaterial und stellt eine weitere wichtige Säule der digitalen Kommunikation des Hauses dar. Auf der Website, als zentrales Kommunikationsmedium des Hauses, hält die Kaserne alle Inhalte für das nationale und internationale Publikum auch auf Englisch bereit.

Ein weiterer Fokus der Kommunikation liegt auf der Pflege und dem Ausbau von Austauschkooperationen mit Basler Kulturinstitutionen wie dem ROXY Birsfelden, dem jungen theater basel oder Theater Basel, um nur einige zu nennen. Gegenseitige Programmhinweise schaffen gemeinsame Synergien. Eine weitere wichtige Kommunikationsarbeit bestand in unserem Engagement bei der Gründung der Kulturagenda [agendabasel.ch](http://agendabasel.ch): In einem Verein hat sich die Kaserne Basel mit weiteren Kultureinrichtungen zusammengeschlossen, um als Lizenznehmerin von Kulturzüri ein weiteres Kommunikationsangebot für Kulturveranstaltungen in Basel und darüber hinaus zu lancieren.

Unsere Medienarbeit in Form unserer jährlich stattfindenden Medienkonferenz, regelmässigen Pressemitteilungen zu unseren Programmpunkten, Interviewvermittlung usw. richtet sich an regionale, überregionale und internationale Medien, die das Programm der Kaserne in Form von zahlreichen Vorankündigungen, Vorschauen, Kritiken, Interviews und Tagestipps bedacht haben. Im Zuge dessen waren Konzerte, Performances und Diskursveranstaltungen in der Kaserne unter anderem in Medien wie bz Basel, BaZ Basler Zeitung, Badische Zeitung, SRF, Radio X, SRF Kultur, SRF World Music Special, Radio Dreyeckland, Ron Orp, Theater heute, Theater der Zeit, Tanz Szenik und Programmzeitung sehr präsent.

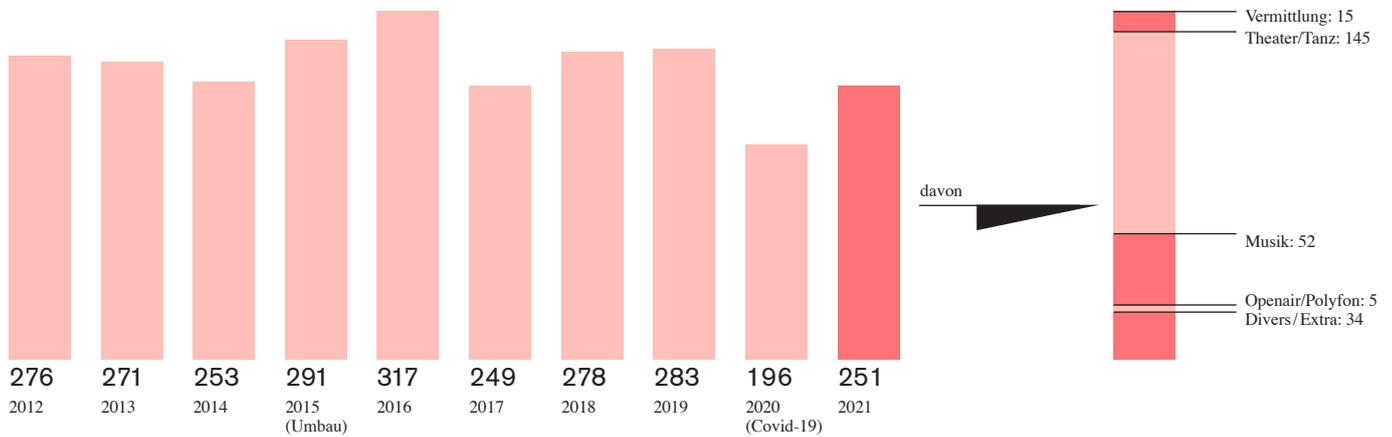
Darüber hinaus sind wir in den besagten Medien regelmässig in Form von Anzeigen vertreten und auch die langjährige Medienpartnerschaft mit Radio X konnten wir weiterführen. Verlosungspartnerschaften mit STUcard, Kulturlegi, colourkey, enjoy! u.a. haben wir auch in 2021 beibehalten.

2021 folgte in der Kommunikationsabteilung ein Wechsel: Monika Dujmovic folgte ab August auf Tariq Bajwa.

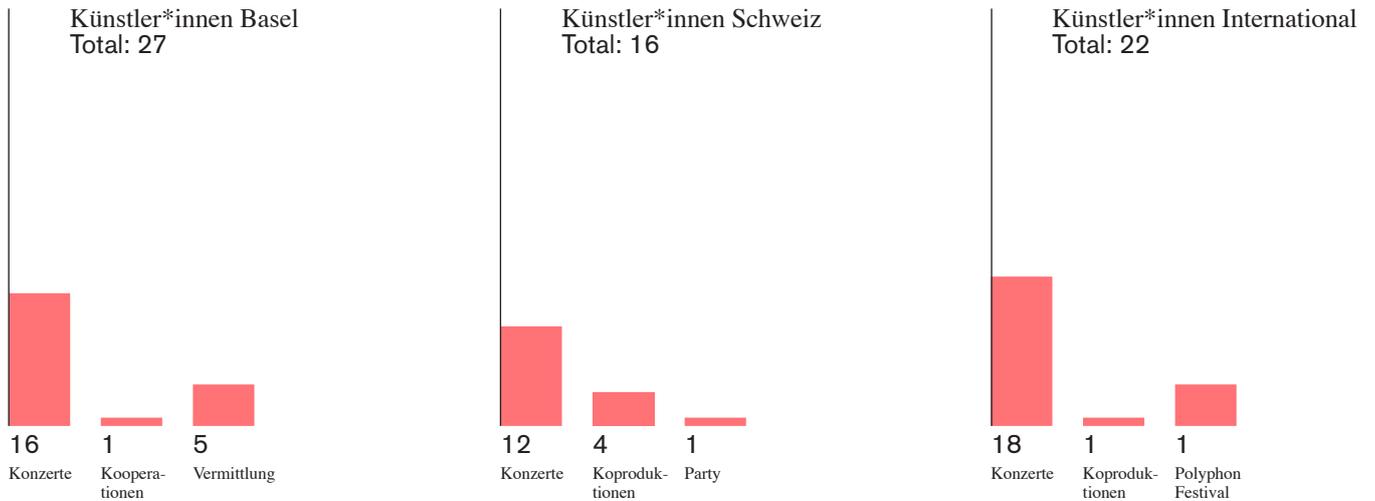
Nicole Konstantinou und Monika Dujmovic  
*Kommunikation*

# Kaserne in Zahlen

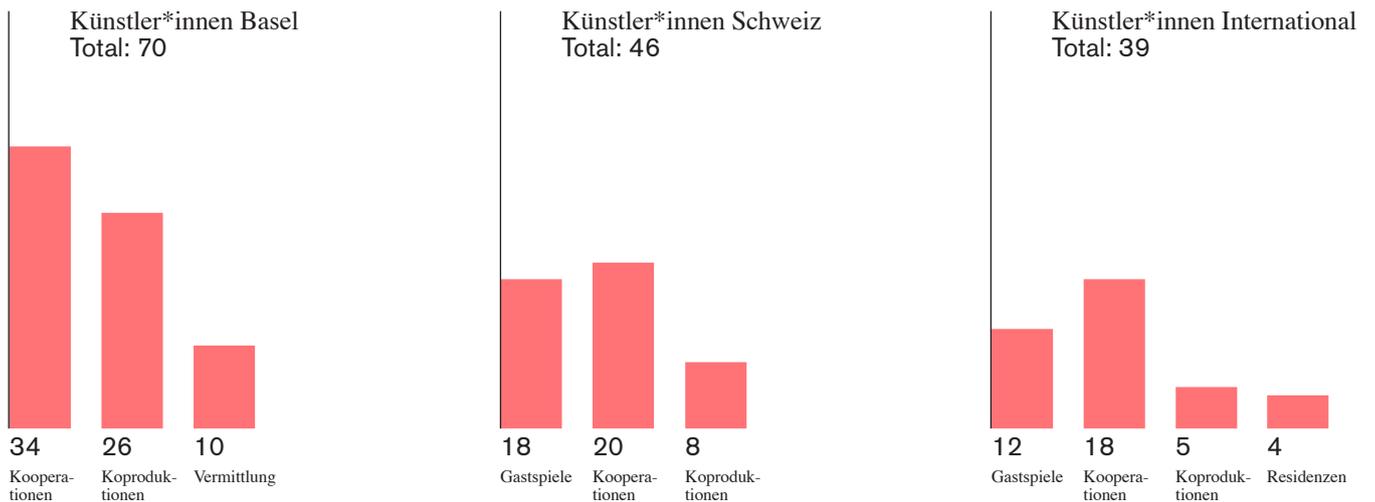
## 1 Veranstaltungen 2021 Total: 251 (Verschoben: 60/Ausgefallen: 31)



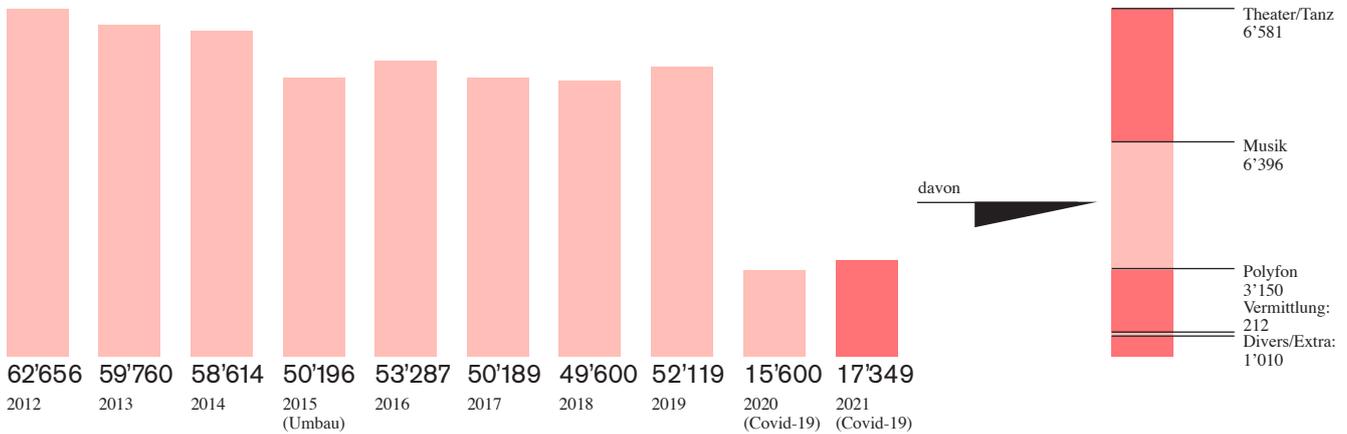
## 2 Veranstaltungen Musik 2021 (inkl. Polyfon & Vermittlung) Total: 62



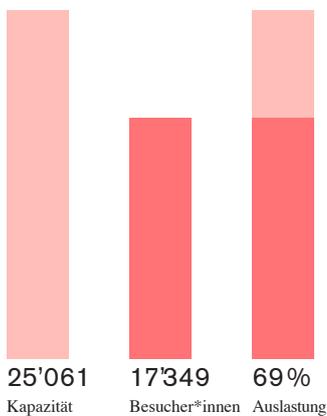
## 3 Veranstaltungen Theater & Tanz 2021 (inkl. Vermittlung) Total: 155



4 Besucher\*innen 2021  
Total: 17'349

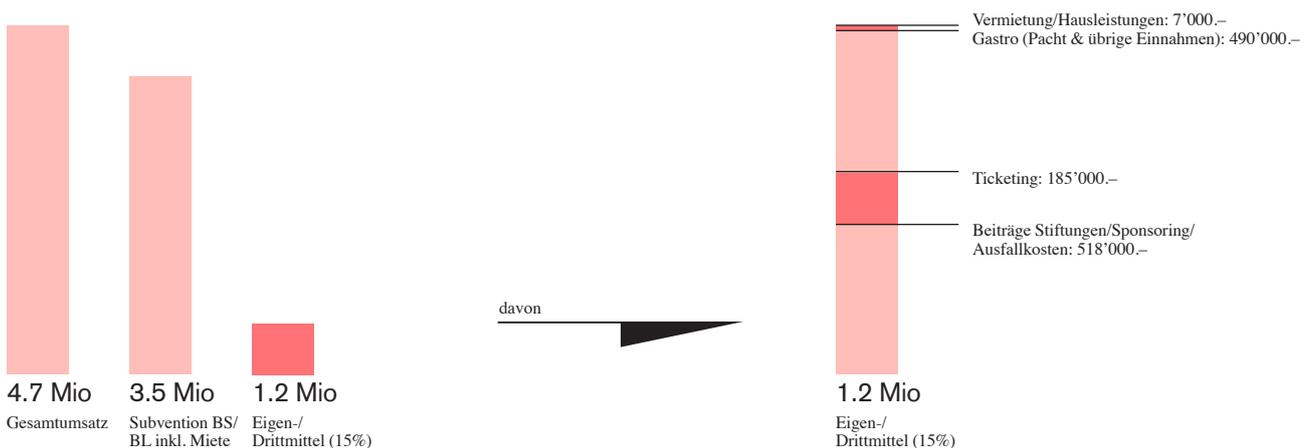


5 Auslastung 2021  
Total: 69%



6 Finanzierung 2021  
Gesamtumsatz: 4.1 Mio\*

\*Der Beitrag der Technikinvestitionen wird nicht eingerechnet.



# Bilanz

Aktiven	31.12.21	Vorjahr
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1'059'133	1'034'718
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	71'600	59'676
Übrige kurzfristige Forderungen	132'262	122'691
Aktive Rechnungsabgrenzungen	403'902	272'483
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'666'897</b>	<b>1'489'568</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen		
Aktien & Anteilscheine	1'000	1'000
Sachanlagen		
Tonanlagen	–	–
Lichtanlagen	–	–
Bühneneinrichtung	–	–
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1000</b>	<b>1000</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'667'897</b>	<b>1'490'568</b>

Passiven	31.12.21	Vorjahr
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96'935	63'228
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	306'348	303'563
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'061'110	928'971
Fonds Leitungswechsel	5'000	0
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'469'394</b>	<b>1'295'762</b>
<b>Vereinskapital</b>		
Vortrag	194'807	192'657
Jahresergebnis	3'697	2'150
<b>Total Vereinskapital</b>	<b>198'503</b>	<b>194'807</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'667'897</b>	<b>1'490'568</b>

# Erfolgsrechnung

Einnahmen Veranstaltungen	2021	Vorjahr
<b>Theater &amp; Tanz</b>		
Einnahmen	56'556	36'251
Beiträge	286'882	170'289
<b>Total Tanz &amp; Theater</b>	<b>343'438</b>	<b>206'540</b>
<b>Musik</b>		
Einnahmen	129'405	32'282
Beiträge	131'770	94'655
<b>Total Musik</b>	<b>261'175</b>	<b>126'937</b>
<b>Vermittlung/Projekte</b>		
Einnahmen	17	562
Beiträge	6'720	-
<b>Total Vermittlung/Projekte</b>	<b>6'737</b>	<b>562</b>
<b>Hausleistungen/Vermietungen</b>		
Einnahmen	7'190	47'159
<b>Total Vermietungen</b>	<b>7'190</b>	<b>47'159</b>
<b>Total Einnahmen Veranstaltungen</b>	<b>618'540</b>	<b>381'198</b>

Mitglieder & Sponsoren	2021	Vorjahr
Mitglieder & Gönner	3'310	2'940
Sponsoren & Spenden	15'465	21'110
<b>Total Mitglieder &amp; Sponsoren</b>	<b>18'775</b>	<b>24'050</b>

Pacht & übrige Einnahmen	2021	Vorjahr
Pachteinnahmen	164'035	161'271
Beitrag an a.o. Umzugskosten	275'284	323'597
übrige Einnahmen	50'854	63'953
<b>Total Pacht &amp; übrige Einnahmen</b>	<b>490'173</b>	<b>548'821</b>

Subventionen	2021	Vorjahr
Subvention BS	2'049'300	2'035'000
Subvention BS Miete	618'195	568'535
Subvention BL	875'000	875'000
<b>Total Subventionen</b>	<b>3'542'495</b>	<b>3'478'535</b>

**Einnahmen aus Vereinstätigkeit** 4'669'982 4'432'604

Ausgaben Veranstaltungen	2021	Vorjahr
Theater & Tanz	643'927	548'905
Musik	298'894	238'701
Vermittlung/Projekte	49'777	23'809
Hausleistungen/Vermietung	-	678
<b>Total Ausgaben Veranstaltungen</b>	<b>992'598</b>	<b>812'089</b>

Verwaltung & Betrieb	2021	Vorjahr
Personalaufwand	1'747'139	1'846'644
Verwaltungsaufwand	212'399	189'004
allg. Öffentlichkeitsarbeit	209'811	195'213
Liegenschaftsaufwand	568'233	449'474
Mietaufwand	618'195	518'056
Technikaufwand	66'416	96'895
Sofort-Abschreibungen Technik	275'284	323'597
<b>Total Verwaltung &amp; Betrieb</b>	<b>3'697'477</b>	<b>3'618'882</b>

**Total Ausgaben Veranstaltungen und Verwaltung & Betrieb** 4'690'075 4'430'971

**Ergebnis vor Finanzerfolg & a.o. Erfolg** -20'093 1'632

Finanzerfolg & a.o. Erfolg	2021	Vorjahr
Finanzertrag	15	1'533
Finanzaufwand	1'226	1'016
Auflösung AHV-Rückstellung	30'000	-
Zuweisung an Fonds Leitungswechsel	5'000	-
<b>Total Finanzerfolg &amp; a.o. Erfolg</b>	<b>23'789</b>	<b>517</b>

**Jahresergebnis** 3'697 2'150

Zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Verein Kulturwerkstatt Kaserne, Basel  
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verein Kulturwerkstatt Kaserne für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Basel, 23. März 2022

Ludwig Furger  
*Zugelassener Revisionsexperte leitender Revisor*

Melchior Maurer  
*Zugelassener Revisionsexperte*

## 1 Zweck des Vereins

Der Verein bezweckt die Führung eines Kulturzentrums im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen mit den Behörden des Kantons Basel-Stadt.

## 2 Vorstand

König Gerny Françoise, Präsidentin  
Bachmann Aurel  
Budliger Hendrik  
Schlumpf Roland  
Reuter Andreas  
Regenscheit Marion  
Weibel Fleur  
Mühlemann David

## 3 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes.

## 4 Langfristige Verträge

Fester Mietvertrag Kaserne Basel bis 31. Dezember 2024 mit einer Jahresmiete (netto) von CHF 568'535.

## 5 Subventionen

Der mit dem Kanton Basel-Stadt abgeschlossene Subventionsvertrag wurde für die Jahre 2021 bis 2024 abgeschlossen und beinhaltet einen Grundstaatsbeitrag und eine zweckgebundene Mietsubvention. Vom Kanton Basel-Landschaft wurden aus der Kulturvertragspauschale (KVP) für das Jahr 2021 ein Beitrag von CHF 750'000.– aus der KVP und CHF 125'000.– aus dem Dispositionsteil gesprochen.

## 6 Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt analog zum Vorjahr unter 50.

## 7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2021 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

## Team der Kaserne

Sheyan Ahmad Shoaib  
*Auszubildender Technik (Ab August 2021)*

Amir Asady  
*Bühnentechnik*

Petra Barcal  
*Betriebsbüro*

Diana Becker  
*Lichttechnik*

Sandro Bernasconi  
*Leitung Musik (Bis August 2021)*

Marcel Bisevic  
*Leitung Musik (Ab August 2021)*

Luisa Bitterlin  
*Mitarbeit Musik (Bis Ende September 2021)*

Daniel Brodbeck  
*Bühnentechnik (Bis Ende Dezember 2021)*

Andreas Döbeli  
*Tontechnik*

Monika Dujmovic  
*Kommunikation*

Julius Haase  
*Auszubildender Technik*

Timo Hauschild  
*Tontechnik*

Benjamin Jacquemet  
*Bühnentechnik (Ab Dezember 2021)*

Thomas Keller  
*Geschäftsführung*

Nicole Konstantinou  
*Leitung Kommunikation*

Simon Lichtenberger  
*Lichttechnik*

David Loeffel Saltzman  
*Lichttechnik*

Sandro Lunin  
*Künstlerische Leitung*

Corinne Maier  
*Vermittlung/Publikumsformate*

Jonas Martin  
*Tontechnik*

Karsten Mayer  
*Technische Leitung*

Zarah Mayer  
*Leitung Theater/Tanz (Vertretung H. Pfurttscheller)*

Ian McCarthy  
*Housekeeping (Bis Ende November 2021)*

Joel Nichele  
*Buchhaltung/Personaladministration*

Charles Oppong  
*Housekeeping (Ab Juli 2021)*

Hannah Pfurttscheller  
*Leitung Theater/Tanz*  
*(ab September 2021 im Mutterschutz)*

Julia Planzer  
*Produktionsleitung Musik (Ab Oktober 2021)*

Anaïs Richter  
*Lernende KV/ Buchhaltung/  
Personaladministration*

Franziska Schmidt  
*Direktionsassistentz/Produktionsleitung*

Mariama Seck  
*Vermittlung/Publikumsformate*

Andy Tobler  
*Betriebsbüro/Billettkaße (Bis Ende Okt. 2021)*

Rita Walser  
*Buchhaltung/Personaladministration*

Steven Wisard  
*Liegenschaftsunterhalt/Housekeeping*

Tino Zihlmann  
*Betriebsbüro/Ticketing (Ab 1. Oktober 2021)*

## Vorstand und Beirat der Kaserne

### Unser Vereinsvorstand

*Präsidentin:*  
Françoise König Gerny  
*Lic.iur., Advokatin*

*Vorstandsmitglieder:*  
Aurel Bachmann  
*Geschäftsführer Confiserie  
Bachmann Basel*

Hendrik Budliger  
*Lic.oec.hsg, Demograph (Ab Mai 2021)*

Danielle Kaufmann  
*Lic.iur. (Bis Ende April 2021)*

Marion Regenscheit  
*MA Neue Deutsche Literatur  
und Medienwissenschaft*

Roland Schlumpf  
*Kommunikationsberater*

Thomas Spaar  
*Lic.rer.pol. (Bis Ende April 2021)*

Andreas Reuter  
*Dipl. Architekt ETH*

Katrin Grögel  
*(Delegierte der Kantone  
BS und BL)*

David Mühlemann  
*(Personalvertretung)*

Fleur Weibel  
*Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Universität Basel (Ab Mai 2021)*

Unser Beirat:  
Dominique Cardito  
*Tanz*

Tobias Gees  
*Musik*

Jonas Gillmann  
*Theater*

Mirjam Hildebrand  
*Theater*

Tabea Martin  
*Tanz*

## Kontakt, Dank und Impressum

Kontakt:  
Kaserne Basel  
Klybeckstrasse 1b  
4057 Basel  
T: 061 666 60 00

buero@kaserne-basel.ch  
www.kaserne-basel.ch

Dank:  
Wir danken für die freundliche  
Unterstützung



Impressum:  
*Herausgeberin:* Kaserne Basel  
*Redaktion:* Nicole Konstantinou,  
Franziska Schmidt  
*Gestaltung:* Claudiabasel  
*Druck:* Gremper AG  
*Auflage:* 200 Ex.  
*Stand:* April 2022



Anouchka Gwen (CH)  
November 2021  
© Michelle Wanzenried



Anjali & Sumitra Keshava, Ralph & Norwin Tharayil (CH/DE)  
*zwei zu zwei*  
© Ilario Musio



Manuel Gagneux (CH)  
*Monolith*, April 2021  
© Anna Wirz (avwfoto.ch)



Macher\*innen von *H.E.I. Kaserne*  
© Kaserne Basel

# Kaserne



[www.kaserne-basel.ch](http://www.kaserne-basel.ch)